



Wo Flüchtlinge leben sollen

Etagenbetten aus Metall und Wände aus Kunststoffplane – was lange ein Tabu in Bremen war, gibt es jetzt: Das erste Zelt für Flüchtlinge ist auf dem Stadtwerder aufgestellt worden, praktisch über Nacht. Sozialsenatorin Anja Stahmann (Grüne), die dafür kritisiert wird, verteidigt ihre Entscheidung. FOTO: FRANK THOMAS KOCH **Interview Seite 9**

Gesetzesnovelle bringt Jäger auf

Hannover. Noch befindet sich das neue Jagdgesetz in der Anhörung. Die niedersächsische Landesjägerschaft hat sich schon einmal dagegen positioniert: Obwohl den 300.000 Mitgliedern Details der Novelle noch nicht bekannt sind, ist das Spektrum des erwarteten großen Ganzen so weit, dass sich die Jäger auf breiter Front dagegenstellen. Unter anderem soll es zum Verbot der seit Langem umstrittenen bleihaltigen Jagdmunition kommen. Jagdscheininhaber sollen jedes Jahr einen Schießnachweis vorlegen, Staatsjagden für Prominente ganz abgeschafft werden. In Vogelschutzgebieten sind Ruhezeiten vorgesehen. Verglichen mit anderen Bundesländern hält Minister Christian Meyer (Grüne) die mit der Neuregelung einhergehenden Beschränkungen der Jagd für moderat. „Niedersachsen hat dem Vogel-, Tier- und Naturschutz höhere Priorität gegeben und die Jagd deutlich eingeschränkt“, lobt das Ministerium seine Novelle. Die Jägerschaft vertritt den Standpunkt, das geltende Recht habe sich bewährt. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 12**

Juncker bricht Vermittlung ab

Brüssel-Athen. Im griechischen Schuldendrama ist ein letzter Vermittlungsversuch von EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker gescheitert. Es bleibe bei den diskutierten Reformen immer noch ein deutlicher Unterschied zwischen den Plänen der Geldgeber und Athens, teilte ein Kommissionssprecher in Brüssel am Sonntagabend mit. Die weiteren Verhandlungen müssten jetzt in der Eurogruppe geführt werden, in der sich die Euro-Finanzminister treffen. Das nächste Treffen ist für diesen Donnerstag in Luxemburg geplant. „Präsident Juncker bleibt überzeugt, dass mit verstärkten Reformanstrengungen auf der griechischen Seite und politischem Willen auf allen Seiten eine Lösung bis Monatsende gefunden werden kann“, so der Sprecher. In Athener Regierungskreisen hieß es, man werde „auf keinen Fall Kürzungen von Renten und Löhnen oder der Erhöhung der Mehrwertsteuer und der Energiepreise“ zustimmen. **Bericht Seite 3**

Bremen und Umland ringen um Großprojekt

Möbelzentrum in Osterholz soll größer werden als geplant / Baukosten rund 80 Millionen Euro

VON JÜRGEN HINRICHS

Bremen-Achim. Bremen und sein Umland, ein immer schon schwieriges Verhältnis, das jetzt möglicherweise wieder auf eine harte Probe gestellt wird. In Osterholz soll gegenüber vom Weserpark und auf Bremer Gebiet ein Möbelzentrum entstehen, das größer werden könnte als ursprünglich geplant. Der Investor will nach neuen Informationen 5000 Quadratmeter oben draufschlagen und eine Ladenfläche von insgesamt 50.000 Quadratmetern schaffen, weit mehr als doppelt so viel wie Ikea in Brinkum hat. Die niedersächsischen Nachbarn betrachten diese Pläne mit Argwohn. Klage oder Kompromiss? Die Antwort darauf wird über die Zukunft der nachbarschaftlichen Beziehungen entscheiden.

Die Klammer zwischen Bremen und seinem Umland ist der Kommunalverbund mit 30 Städten, Gemeinden und Landkreisen. Vor zwei Jahren haben die Mitglieder ein Einzelhandelskonzept beschlossen, das vorschreibt, bei so großen Ansiedlungen wie in Osterholz ein Moderationsverfahren

vorzuschalten. Das Ergebnis muss in die Planungen einfließen, kann am Ende aber trotzdem ignoriert werden. Bisher kam so ein Verfahren noch nicht zum Tragen, das Projekt Möbelzentrum wäre der erste Belastungstest.

Hinter der Investition, die mit der geplanten Erweiterung auf die 80-Millionen-Marke zusteigern dürfte, steckt die Krieger-Gruppe mit ihren Marken Möbel Höffner, Möbel Walther und Möbel Kraft. Sie liegt hinter Ikea auf Platz zwei der größten Möbelunternehmen in Deutschland. Kurt Krieger hatte vor zehn Jahren in Osterholz das ehemalige Gelände von Radio Bremen gekauft. Es folgte ein langer Streit darüber, wie groß der Unternehmer sein Einrichtungszentrum bauen darf und welches Sortiment in den Verkauf geht. Möbelhäuser bieten in der Regel auch andere Waren an und graben damit zulasten der Konkurrenz weitere Kaufkraft ab.

Der Kommunalverbund suchte einen Kompromiss und fand ihn; das Möbelhaus wäre deutlich kleiner geworden und hätte weniger Nebensortiment gehabt. Doch

Bremen scherte aus und verfolgte zusammen mit dem Investor weiter die ursprünglichen Pläne. Die Stadt Achim klagte dagegen, ging bis zum Bundesverwaltungsgericht – und verlor.

Heute gibt es mit dem Einzelhandelskonzept zwar einen neuen Verhandlungsmechanismus, der als verbindlicher angesehen wird. Eine Hintertür ist aber immer noch offen. Wer plant, bestimmt letzten Endes. Ungeachtet aller Verabredungen.

„Entscheidend ist, was die Vergrößerung bedeutet“, sagt Rainer Ditzfeld, Bürgermeister von Achim. „Sollte es die Möbel betreffen, würde uns das nur ein bisschen wehtun, geht es auch ums Nebensortiment, werden wir das nicht hinnehmen.“ Achim wolle Bremen nicht in die Suppe spucken, so Ditzfeld wörtlich, „wir müssen aber erkennen, dass so eine Entwicklung für alle Kommunen schädlich wäre, die ihre Zentren stärken wollen“.

Bremens Bausenator Joachim Lohse (Grüne), mit dem Kurt Krieger sich für die kommende Woche zu einem Gespräch verabredet hat, geht davon aus, dass der Unter-

nehmer nur bei den Möbeln draufsatteln will. „So hat Herr Krieger das mitgeteilt“, sagt Lohse in einem Interview mit dem WESER-KURIER. Der Senator betont, dass Bremen ein großes Interesse an der Ansiedlung habe. „In der Branche ist das Angebot bei uns noch relativ dünn, da gibt es Nachholbedarf.“ Außerdem schaue Bremen natürlich auch auf die möglichen Einnahmen durch die Gewerbesteuer.

Andreas Bovenschulte, Bürgermeister der Gemeinde Weyhe und Chef des Kommunalverbundes, pocht im selben Interview auf die Vereinbarungen der Nachbarn im Einzelhandelskonzept: „Ich hoffe und erwarte auch ganz klar, dass die jeweilige Kommune, hier also Bremen, sich an das Ergebnis eines Moderationsverfahrens halten wird.“ Bovenschulte, der in Bremen bis 2013 Landesvorsitzender der SPD war, hält mit seiner Skepsis gegenüber dem Krieger-Projekt nicht hinterm Berg, drückt sich aber vorsichtig aus: „Es gab schon deutlich positivere Nachrichten.“

Kommentar Seite 2-Interview Seite 7

Philae sendet wieder



Der Landeroboter Philae hat am Wochenende 300 Datenpakete gesendet. FOTO: DPA

Göttingen. Die Landeeinheit der Raumsonde Rosetta hat nach Monaten der Ruhe wieder Daten vom Kometen Tschuri gesendet. Philae meldete sich am späten Sonntagabend, teilte das Max-Planck-Institut für Sonnensystemforschung mit. Der Landeroboter habe eine Betriebstemperatur von minus 35 Grad und verfüge über eine Leistung von 24 Watt. 85 Sekunden lang habe Philae gesendet. **Bericht Seite 6**

Sudans Präsident droht Festnahme

Johannesburg. Dem wegen Völkermordes mit internationalem Haftbefehl gesuchten sudanesischen Präsident Omar Hassan al-Baschir droht möglicherweise eine Festnahme in Südafrika. Das Oberste Gericht in Pretoria vertagte eine diesbezügliche Entscheidung am Sonntag, verfügte aber, dass Al-Baschir Südafrika unter keinen Umständen vor einer endgültigen Entscheidung verlassen dürfe. Die Verhandlung wird am Montag fortgesetzt. Der vom Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag wegen des Verdachts auf Völkermord gesuchte Al-Baschir war nach Johannesburg gereist, um an einem zweitägigen Gipfeltreffen der Afrikanischen Union teilzunehmen. **Bericht Seite 3**

DFB stellt klar: Blatter soll gehen

Angeblich denkt der FIFA-Boss darüber nach, sein Amt nun doch nicht zur Verfügung zu stellen

Zürich. Der Deutsche Fußball-Bund hat sich klar gegen einen möglichen Verbleib Joseph Blatters im Präsidentenamts des Fußball-Weltverbandes FIFA positioniert. „Wir kennen auch nur die Medienberichte aus der Schweiz, die uns in unserer klaren Haltung bestärken: Der von Blatter selbst angekündigte Rücktritt muss jetzt so schnell wie möglich formal vollzogen werden“, sagte DFB-Mediendirektor Ralf Köttker.

Die Zeitung „Schweiz am Sonntag“ hatte zuvor unter Berufung auf das Umfeld Blatters berichtet, Verbände aus Asien und



Joseph Blatter FOTO: DPA

Afrika wollten den angekündigten Rückzug des Schweizer verhindern. Angeblich soll Blatter nun über einen Rücktritt vom angekündigten Rücktritt nachdenken. Ursprünglich hatte er erklärt, bei einem außerordentlichen FIFA-Kongress sein Amt zur Verfügung stellen zu wollen. Als möglicher Termin für die Neuwahlen gilt der 16. Dezember.

Unterdessen hat Jack Warner, einer der Schlüsselfiguren im Korruptionsskandal, Bestechungsversuche bei der Vergabe der WM 2006 an Deutschland bestritten. „Ich habe mich nie bestechen

lassen. Es hat mir nie jemand Geld angeboten, auch nicht die Deutschen“, sagte Warner dem Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“. Im Zuge des FIFA-Skandals waren zuletzt eine Reihe von WM-Vergaben infrage gestellt worden. **Bericht Seite 19**

INHALT

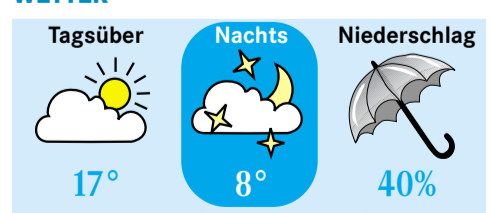
Familienanzeigen	9
Fernsehen	16
Gesundheit	24
Lesermeinung	4
Rätsel & Roman	15
Tipps & Termine	23
Verbraucher	14

KULTUR

Doku-Theater begeistert

Bremen. Die letzte Schauspiel-Premiere in dieser Spielzeit am Theater Bremen ist vom Premierenpublikum bejubelt worden: das Dokumentartheaterstück „The Art of Arriving“ von Lola Arias. Die Regisseurin lässt Migrantenkinder aus Bulgarien auf der Bühne des Kleinen Hauses von der Flucht aus ihrer Heimat und dem Neustart in Deutschland erzählen. Dazu nutzt sie diverse Medien wie Film und Projektionen. **Seite 18**

WETTER



Sonne und Wolken im Wechsel
Die Sonne wechselt sich bei uns mit einigen Wolkenfeldern ab. Es bleibt dabei aber weitgehend trocken.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 6 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter:

www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell



DB BAHN

Ab 19 Euro durch ganz Deutschland.

Mit dem günstigsten Sparpreis aller Zeiten.

Solange der Vorrat reicht. bahn.de/sparpreissommer

In allen Fernverkehrszügen. **Nur bis 31.07.**